

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 218.

Freitag, den 6. August.

1841.

Der Schwur auf dem Rütli.

Die große Chronik, in welcher uns der in unserer Mitte lebende treffliche Geschichtschreiber, Johann Sporschil, den Weltkrieg in den Jahren 1813, 1814 und 1815 so meisterlich, aber auch so gründlich gezeichnet hat, rückt ihrer Vollendung immer mehr entgegen. Unterdessen aber hat der thätige Geist, der dieses reiche Gemälde vor unsern Blicken aufrollt, ein anderes, nicht weniger anziehendes entworfen, vollendet und in seiner „Schweizerchronik“ *) niedergelegt. Können wir auch voraussetzen, daß dieses inhaltsschwere Werk sich in den Händen vieler Bewohner dieser Stadt befindet, die sich an dieser ruhigen, gemessenen Darstellung, die, ungeachtet einer schwierigen Arbeit, doch wie aus einem Gusse erscheint und zugleich allen Forderungen entspricht, die man vom Gebiete des Schönen aus an dieselbe machen dürfte, bereits belehrt und unterhalten haben: so wollen wir doch in diesem Blatte die vorzügliche Arbeit eines Mannes nicht übergehen, den wir nun schon seit mehren Jahren den Unsrigen nennen, und dessen Schilderungen ein so eben verstorbenen Mitbürger **) durch sein Bildnertalent würdig zu schmücken wußte. Wie könnten wir aber die Aufmerksamkeit des Publicums besser auf dieses Werk lenken, als wenn wir einen Gegenstand daraus entlehnen, welcher, verkörpert für die deutsche Nation durch das lebendige Wort ihres großen Nationaldichters, Allen gegenwärtig ist. Daher wird eine gerechte Würdigung des Sporschil'schen Werkes um so eher möglich sein. Der Schwur auf dem Rütli mit seiner Vorgeschichte und seinen Folgen mag, von Sporschil geschildert, wohl auch in diesen Spalten gern gelesen werden.

Des Königs Amtleute von Luzern und Rothenburg hatten mehrmals Blutgericht gehalten, und zwar so, als vollführten sie dieß im Namen der Fürsten von Oesterreich. Die Waldstädte besorgten, dadurch allmählig österreichische Unterthanen zu werden, während sie doch fest entschlossen waren, reichsfrei zu bleiben, und schickten daher Gesandte an Albrecht mit der ernstlichen Bitte, ihnen einen Reichsvogt zu verordnen, welcher in des römischen Königs und Reiches Namen den Blutbann verwaltete, wie von Alters hergebracht. Zugleich baten sie (im Jahre 1304), der König möge sie bei ihren von den römischen Kaisern und Königen erhaltenen Freiheiten schirmen,

*) Leipzig, bei Reinhold Beyer.

**) G. Dptz, dessen Zeichnungen so manches neuere Werk würdig gierten, der aber auch durch seine literarischen Leistungen vornehmlich unter dem Namen „Bohemus“ nicht unbekannt war.

um deren Bestätigung sie jedoch nicht mehr anhalten wollten, weil dieß schon so oft vergeblich geschehen sei.

Sonst war zum Reichsvogt stets ein großer Graf oder Freiherr, der nicht im Lande sesshaft war, ernannt worden. Von diesem Herkommen wich Albrecht ab, und ernannte statt eines Reichsvogtes zwei, und zwar Hermann Gfeler von Brunck, einen habsburgischen Dienstmann, und den Edelknecht Beringer von Landenberg, Better des in Oesterreich so gehaßten Hermanns von Landenberg. Der Ritter Gfeler sollte Uri und Schwyz, der Edelknecht Landenberg Unterwalden regieren. Auch nahmen diese Reichsvögte, was vorher nie bräuchlich gewesen, ihren Sitz in den Waldstädten: Landenberg auf der alten Burg ob Sarnen, Gfeler zu Uri in dem Thurme von Altorf. Dem Landenberg befahl der römische König, die Beste Rosberg und den Wald wohl zu verwahren, und einen eigenen Statthalter hineinzusetzen. Landenberg wählte dazu den Edelknecht Wolfenschieß, „einen jungen, frechen, muthwilligen Mann, der sich wider seiner Brüder, die auf der Beste Wolfenschieß saßen, und anderer seiner Freunde Willen, an die Herrschaft gehenkt.“ Die Besten Sarnen und Rosberg wurden mit Knechten wohl verwahrt, und der römische König gab den Vögten Gfeler und Landenberg viele bewaffnete Wartknechte, welche von den Waldstädten erhalten und besoldet werden mußten.

Anfangs waren die Vögte gegen die Landleute freundlich und leutselig. Bald aber gingen sie zu Strenge, Härte und Grausamkeit über. Wegen geringer Ursachen führten sie wackere Landleute auf die Beste Rühnacht, oder in die Gefängnisse von Luzern und Zug in das Land der Herzoge von Oesterreich. Nie war es vordem erhört worden, daß freie Landleute in auswärtige Kerker geworfen wurden. Auch quälten sie die Leute aus den Waldstädten, die auf die Märkte von Luzern und Zug kamen, mit Steigerung der Zölle, Umgeld und anderen Forderungen, störten wohl den Kauf ganz und gar durch Ausfuhrverbote. Dieß mußten die guten Landleute sich lange Zeit gefallen lassen, denn der König und seine Söhne waren zu gewaltig, und ihre Herrschaften umfingen die Waldstädte wie das Netz den Fisch.

Da schickten die Waldstädte (im Jahre 1305) Gesandte an den König, um sich über der Vögte Tyrannei zu beschweren. Albrecht ließ sie aber nicht vor, sondern wies sie an seine Rätthe. Diesen schilderten sie die ungerechten Handlungen der Vögte, das Wegführen der Landleute wegen geringer Ursachen, das Beschweren mit Zöllen und Steuern zur Erhaltung der Wartknechte, und baten, der römische König möge den Drang

der Bögte abschaffen, und sie wie seine Vorfahren, die Kaiser und Könige, mit Neuerungen verschonen, vielmehr bei ihren Freiheiten als Glieder des Reiches gnädiglich belassen. Es scheint, daß kein Staatsmann, der eingesehen hätte, um wie viel besser es wäre, ein freiheitsstolzes und kriegerisches Volk durch Bündniß an das Haus Oesterreich zu ketten, als zu versuchen, es durch Druck zur Unterwerfung zu bewegen, im Rathe des Königs Albrecht saß. Die Gesandten erhielten zur Antwort, daß sie sich alle ihre Leiden selbst zugezogen, weil sie nicht gethan wie die von Luzern, Glarus und Andere; sie sollten wieder heimgehen, der König wäre mit mehreren Geschäften beladen, zur gelegnern Zeit werde er sie hören.

Inzwischen fuhren die Bögte fort, Unrecht auf Unrecht zu häufen, bis der zu straff gespannte Bogen brach. Der Wolfenschieß war der erste, der seine Ruchlosigkeit mit dem Leben büßen mußte. Zur Zeit des Herbstansanges 1306 ritt er von der Beste Rosberg gegen Engelberg in das Kloster, und erblickte auf einer Wiese bei Alzellen eine wunderschöne Frau, die da arbeitete. Sie war Konrads Baumgarten, eines biderben und geehrten Landmannes, Ehegattin. Die Schönheit der Frau entzündete des Burgvogts böse Begierde, er hielt an, und fragte sie, wo ihr Mann wäre. Sie antwortete, er sei aus. Konrad Baumgarten war zu Holz gegangen, und wollte um Mittag wieder heimkommen, allein die Frau, welche das grimmige Gemüth des Wolfenschieß kannte, und besorgte, ihr Mann möchte etwas begangen haben, weswegen ihn der Burgvogt von Rosberg strafen wolle, erwiderte auf seine weitere Frage, wann er heimkehren würde: „Sie achte, er werde einige Tage ausbleiben; wie lange, wisse sie nicht.“ Als der Wolfenschieß dieß hörte, sagte er: „Frau, ich will mit Euch in Euer Haus, ich habe mit Euch zu reden.“ Darob erschrad die Frau, ging aber, da sie nicht zu widersprechen wagte, mit ihm in das Haus. Hier beehrte er, Müdigkeit vorschühend, sie solle ihm ein Bad bereiten. Die Frau ahnete nichts Gutes, doch that sie, wie ihr geheißen. Wie nun das Bad gerüstet war, muthete der Wolfenschieß ihr zu, mit ihm zu baden. Schnöde Gewaltthat fürchtend, erdachte die fromme Frau eine List, gab dem argen Gaste freundliche Worte, gleich als wolle sie ihm völlig gehorchen, und sagte zu ihm: „Er solle seine Diener fortschicken, denn so lange die da wären, würde sie mit ihm das Bad nicht theilen.“ Der Wolfenschieß ließ sich bestriicken, schickte seine Leute fort, die Frau aber ging unter einem ihm angenehmen Vorwand in ihre Kammer, schlüpfte schnell zur Hinterthür hinaus, und wollte entfliehen. Da kam eben ihr Ehemann vom Wald daher. Dem klagte sie unter lautem Weinen, was der Wütherich ihr habe anthun wollen, und wie er im Bade säße. Der Mann belobte sie, und sprach: „Ich will ihm das Bad gesegnen, daß er nach keinem mehr Gelüste tragen soll; besser ich setze mein Leben daran, als daß Du in bösen Leumund kommest;“ ging schnell in das Haus, und spaltete dem bösen Bogt mit der Art auf einen einzigen Streich das Haupt, dann entfloß er nach Uri, und verbarg sich. Die Brüder des Wolfenschieß sprachen, ihm sei Recht geschehen, und konnten auch durch Landenbergs Anregungen nicht bewogen werden, ihn zu rächen. Der Landvogt ließ dann selbst lange nach dem Thäter spähen, doch vergebens. (Fortsetzung folgt.)

Der Totenkopf in der Moritzstraße zu Leipzig *).

Die Kriegesfackel brannte
In allen deutschen Gau'n,
Im ganzen deutschen Lande
War Mord und Blut zu schau'n.

Das tapfre Volk der Reußen
Es zog in Deutschland ein,
Mit ihm die wackern Preußen,
Um Deutschland zu befrei'n.

Und in der Franken Heere
Ein schöner Jüngling war,
Der focht für Frankreichs Ehre
In diesem blut'gen Jahr

Doch niemals war er heiter
Bei der Cam'raden Scherz,
Denn ach! der wack're Reiter,
Ihm blutete das Herz!

Er hatte heim gelassen
Sein gutes treues Lieb' —:
Drob ihn der Gram thät fassen,
Drob war sein Auge trüb.

Einst lag in Reichels Garten
Der Jüngling im Quartier,
Des stillen Grams zu warten —
War's ganz nach Wunsch ihm hier!

Dort hat den großen Bogen**),
Bei mondheller Nacht,
Der Jüngling oft durchzogen
Und seiner Maid gedacht!
Er schaute gar zu gerne
Gen Lindenau hinaus
Und träumte in der Ferne
Zu sehn d's Liebchens Haus.

Zwei Monden wohl hat er gewohret dahier,
Beim freundlichsten Birthe im guten Quartier,
Der ward ihm in Freundschaft gewogen.
Da rief die Trompete zur Schlacht ihn hinaus,
Da muß' er verlassen das gastliche Haus,
Ihn hatte sein Kaiser gerufen! —
Drei Tage lang währte die blutige Schlacht,
Da endlich, da werden zum Weichen gebracht
Die tapfern französischen Reiter,
Und auch unser Jüngling in eiliger Flucht
Das Leben, das theure, zu retten versucht —
Will flieh'n durch den Reichelschen Garten!
Doch eh' er ans Wehr kommt, da kracht es laut. —
Mon Dieu! ruft er schmerzlich, gedenket der Braut
Und sinket getroffen zur Erde.
Doch eh' er verblutet, mit letzter Kraft
Hat er noch einmal in die Höh' sich gerafft
Und schaut nach der Lind'nauer Straße. —

*) Eingefendet zur Aufnahme von einem Bürger Leipzigs.

**) Der äußere Damm, welcher Reichels Garten umschließt, wird von den dortigen Bewohnern „der große Bogen“ genannt.

Und als sie vorüber die blutige Schlacht,
 Hat weinend sein Wirth ihm die Grube gemacht;
 Dort wo er im Blut ihn gefunden.
 Und hat ihn bedeckt mit kühlendem Sand,
 Dort, wo noch vor Monden der Weidenbaum stand,
 Dort ruhte der Jüngling in Frieden! —

Als fünf und zwanzig Jahr' vorbei,
 Ward's reg' in Reich's Garten.
 Man baute Häuser nagelneu,
 Von weichem Stein und harten;
 Man parcellirt
 Und dismembirt —

Und Haus um Haus ward aufgeführt!
 Das letzte Haus, der Nummer nach,
 Ein Pappenmacher baute:
 Dort sah ich jüngst, am hellen Tag,
 Daß schier darob mir graute —
 Ein Todtenkopf —
 Dhn' Haar und Bopf, —
 Der hoch vom Siebel schaute!

„Hört an, mein Freund, und saget mir“ —
 Fragt ich dem Herrn vom Hause —
 „Was soll der kahle Schädel hier?
 Bringt ihn zur stillen Gläuse!
 Auch scheint mir,
 Als wär' er hier
 Dem Hause grade nicht zur Bier.“

„Wohl zielt er nicht mein kleines Haus“ —
 Versetzt er drauf und lachte:
 „Ich stell' ihn nur vor's Fenster raus,
 Weil er viel Lärm d'rin machte!
 Als man ihn fand
 Im Gartensand,
 War mir der Umstand nicht bekannt.“

„Seht, lieber Herr, dem Bache nah
 Stand früher eine Weide,
 Beim Hausbau fanden ihn allda
 Die arbeitsamen Leute.
 Und da ich lauf' —
 Auch Knochen auf —
 Schafft ich ihn auf den Boden rauf.“

„Ich dacht: er wiegt doch auch sein Pfund,
 Warf ihn zu andern Knochen,
 Doch in der Nacht that er sich kund
 Durch Kollern, Stöhnen, Pochen! —
 Zum Bett' heraus
 Spranz all's im Haus, —
 Nur mir ging nicht die Pfeife aus.“

„Ich dachte, warte, Herr Patron,
 Willst Du nicht Ruhe halten?
 Dergleichen Spuke kenn' ich schon,
 Dein Muth soll schon erkalten!

Der kalte Wind
 Soll Dir geschwind

Die Lust zum Spuk benehmen.“

„Und ohne Säumen stieg ich d'rauf, —
 Den Nordspuk zu brenden, —
 Rasch in die Knochenkammer nauf,
 Und stell' mit beiden Händen
 Den Todtenkopf
 Dhn' Haar und Bopf

Vor's Fenster wie ein Blumentopf.“

„Ich stellt ihn so, ganz mit Bedacht,
 Um's Antlitz zu bedecken,
 Daß Front er gegen 's Häuschen macht,
 Und Niemand soll erschrecken:

Doch jede Nacht,

Er kehrt Euch macht,

Doch ohne Lärm, ganz still und sacht.“

„Schon mehrmals macht ich mir den Spaß
 Und dreht' ihn wieder grade:

Doch früh ist wieder vorn die Nas',

Um meine Müß' ist's Schade! —

Drum mag er stehn

Und runter sehn

Auf Alle, die vorüber gehn.“ —

In der Moritzstraße am hintersten Haus
 Ist heut' noch der Schädel zu schauen,
 Starr glozet sein Auge gen Frankreich hinaus,
 Den Furchtsamen regt er ein Grauen —
 Und leise erseufzt er zur Mitternachtszeit,
 Die Augen, die funkeln und suchen die Maid;
 Und geisterhaft tönt es an's lauschende Ohr:
 Ma chère, ma chère, je t'aime encore!“

Zu Nr. 211 dieses Blattes.

Wir verkennen zwar die gute Absicht des Einsenders der Andeutung über die schädliche Einwirkung des Gaslichtes auf die Bäume unserer Promenaden nicht; geben ihm aber auch zu bedenken, ob nicht vielmehr das Alter vieler Linden hier einwirke, die nach Jahren mit ihren Wurzeln einen Boden erreichen, der für sie, wenn schon für andere (z. B. die Kastanienbäume), nicht mehr zuträglich ist. Viele unserer ältern Linden, welche dem Einwirken des Gaslichtes nicht ausgesetzt sind, aber in der Mitte der Promenade stehen, fristen vielleicht aus obiger Ursache nur noch ein kümmerliches Dasein und möchten bald durch andere ersetzt werden, während Bäume gleicher Gattung, die ein noch höheres Alter als jene zu haben scheinen, frisch und fröhlich prangen, weil sie mit den Wurzeln einen günstigeren Boden, z. B. am Flusse, fanden.
 S. C.

Redacteur: D. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 6. August: Isidor und Olga, oder: Die Leibeigenen, Trauerspiel von Raupach. — Dffix Herr Döring — als letzte Gastrolle.

Deutsche Gesellschaft.

Die deutsche Gesellschaft feiert heute ihr Stiftungsfest durch eine öffentliche Sitzung im Locale der polytechnischen Gesellschaft in hiesiger Bürgerschule. Die Sitzung beginnt um 4 Uhr. Dem Berichte des Geschäftsführers folgen die

Vorträge „Ueber die früheste Bildung des Städte-
wesens in der Mark Meissen“ und „Ueber die dra-
matischen und lyrischen Dichtungen des Hans
Rosenplüt.“

Zu zahlreicher Theilnahme werden nicht nur die hochverehr-
lichen Mitglieder der Gesellschaft, sondern überhaupt alle
Freunde alterthümlicher Forschungen in deutscher Geschichte
und Sprache hierdurch ergebenst eingeladen.

Leipzig, am 6. August 1841.

Der Vorstand.

Die architektonische Kunstausstellung

im Locale des Kunstvereins ist täglich offen von 10 bis 12 Uhr
Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Eintritts-
preis 5 Ngr.

Wein - Auction.

Mittwochs den 11. August, Vormittags von 9—12 Uhr,
sollen auf der Schlossgasse allhier, nahe dem Petersthore
im Keller neben No. 16, folgende rein gehaltene und gut
gepflegte Weine in ganzen und halben Eimern, resp. in
Flaschen, notariell versteigert werden:

- 1 Stück Würzburger Gropfuhl 1828er,
- 1 „ Rudesheimer 1834er,
- 1 „ Liebfrauenmilch 1834er,
- 1 „ Johannisberger 1834er,
- 5 Ozh. Duhamond, weiss,
- 5 „ Ducasse Pouillac, roth,
- 100 Flaschen Dry Madeira,
- 100 „ rother Burgurder.

Proben werden Montag und Dienstag von 10—12 Uhr und Mitt-
woch um 8 Uhr im Keller verabreicht.

Adv. Steche,
req. Notar.

Bücher-Auction. Das Verzeichniß der von Herrn
Prof. Dr. C. A. Kuhl und Herrn Prof. C. F. Beer in
Leipzig hinterlassenen Bibliotheken, deren Versteigerung den
26. August d. J. beginnt, ist bereits erschienen und von Un-
terzeichnetem durch alle Buchhandlungen und Auct. Commis-
sionaire zu beziehen.

C. E. Schmidt,
verpfl. Universit.-Proclamator.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so
eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Conversations - Abende

im Salon

der

Gräfin von S***.

Herausgegeben von C. Gerloffsohn.
2 Theile. broch. Preis 2½ Thlr.

Lebensbilder

aus

der niederländischen Schule.

Originale und Copien

von

W. A. Gerle.

2 Bändchen. broch. Preis 2 Thlr.

In allen Musikalien-Handlungen, Leipzig bei Härtel,
Frieße, Klemm, Wunder, ist zu haben:

Böhre's Amina - Galopp, nach: So komm
doch! a. d. Oper: die Nachtwandlerin. Für Pianof.
Magdeburg, Heinrichshofen. 2½ Ngr.

So eben sind in unserm Verlage erschienen und an alle
Buchhandlungen versandt:

Sämmtliche Schriften

von
Henriette Hanke geb. Arndt.

Ausgabe letzter Hand.

Mit dem Portrait der Verfasserin in Stahlstich.

Erster Band. 8. Velinpap. geb. 1841.

Subscriptionspreis 1/3 Thlr.

(Das Ganze erscheint allmählig in Bänden à 3 Thlr.)

Es ist der Verlagsbuchhandlung besonders erfreulich, die Schriften
einer unserer beliebtesten und geachtetsten deutschen Original-Schrift-
stellerin durch diese schon vielfach gewünschte wohlfeile und elegante
Gesamt-Ausgabe nunmehr dem deutschen Publicum aller
Stände, und besonders allen Familienbibliotheken, so zu-
gänglich zu machen, wie es irgend im Gebiete der Möglichkeit lag, in-
dem der Preis etwa nur den dritten Theil des bisherigen
betragen wird, daher die ganz allmähliche Anschaffung der einzeln er-
scheinenden Bände zu dem niedrigen Preise von 1/3 Thlr., wobei es
überdem keiner Vorauszahlung bedarf, selbst Minderbegüter-
ten, zumal wenn Einzelne sich dazu vereinigen, jährlich nur eine ge-
ringe Ausgabe verursacht, wofür aber nach und nach eine Büchersamm-
lung von bleibendem Interesse entsteht.

Die verdienstvolle Frau Verfasserin hat mit gewissenhafter Sorg-
falt das Ganze nicht nur aufs Neue durchgesehen und planmäßig ge-
ordnet, sondern auch mit manchen werthvollen Zugaben bereichert, so
daß diese neue Ausgabe auch dadurch besondere Vorzüge erhalten wird.

Einzelne Romane und Bände sind übrigens nicht apart daraus
verkauft, sondern in den bisherigen selbstständigen Ausgaben von den
resp. Verlagsbuchhandlungen noch vorerst zu beziehen.

Alle Buchhandlungen sind von uns in den Stand gesetzt, Sam-
lern von mehreren Subscribenten angemessene Vortheile zu gewähren.
Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Ergebene Einladung

zur Subscription.

Wenn mich in Nr. 176 des Tageblattes ein freundlicher
Gönner „allzuweiden“ nennt, so möchte ich fast nicht wagen,
mit folgender Einladung herauszutreten, denn ich fühle selbst,
daß es den Glauben an jenes Beiwort wankend machen kann.
Ich bin aber so vielfach aufgefordert worden, daß am 26. Juni
im Schützenhause aufgeführte Potpourri, betitelt

„Gutenberg - Festlänge“

in einem Clavier-Auszug erscheinen zu lassen, daß ich wirk-
lich jetzt ungeschicklich sein würde, wenn ich diesen schmeichel-
haften Bitten nicht nachgeben wollte. Das Abschreiben der
Piecen würde zu aufhaltend und zu kostspielig sein und es soll
also das Werkchen lithographirt erscheinen, allein nicht zu den
gewöhnlichen Notendruckpreisen, sondern nur zu den Productions-
kosten, wonach sich ein Exemplar auf höchstens 16 Groschen
stellen wird. Das geehrte Publicum wird hieraus erkennen,
wie wenig es mir um Gewinn zu thun ist, allein auch desto
freundlicher die Herausgabe unterstützen und zur Deckung der
Kosten zahlreich unterzeichnen.

Die Namen der verehrl. Subscribenten werden
dem Werke vorgedruckt.

Die Subscriptionsliste zur Unterzeichnung liegt bei den Herren

F. Hofmeister, Grimma'sche Straße,

R. Frieße, Nicolaiskirchhof,

C. Klemm, Neumarkt, hohe Lilie,

W. Whistling, Neumarkt.

Leipzig, den 6. August 1841.

G. Kunze.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre bekannt zu machen, daß
ich auf hiesigem Platze neben meinem seit längerer Zeit be-
stehenden Holz- und Spielwaaren-Geschäft eine

Spielfarten-Fabrik

ganz neu errichtet habe und mit heutigem Tage eröffne.
Gute sachkundige Arbeiter, ganz neue, gegen andere bedeutend verschönerte Platten, sowohl in Kupfer, als in Holz, so wie das beste Material setzen mich in den Stand, etwas Ausgezeichnetes in diesem Artikel zu möglichst billigen Preisen zu liefern.

Den Verkauf halte ich in meinem Gewölbe, Nicolaistraße Nr. 6, in welchem Hause sich auch die Fabrik befindet, und empfehle ich dieselbe einem geehrten Publicum hiermit auf das Beste. Leipzig, den 2. August 1841. J. G. Schulze.

Dem verehrten adelustigen Publicum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß durch das Ablassen des Wassers der Pleiße in die Cister

Wellenbad

in der Angermühle

dadurch einen sehr schönen und kräftigen Wasserstand erhalten hat.
Pfeil.

Das Geschäft meines seligen Mannes hat ununterbrochen seinen Fortgang.
Witwe Starke,
kleine Fleischgasse Nr. 16/247.

Französische Katharinen-Pflaumen

und

Französische Brunellen,

beste Qualität, empfiehlt billigt M. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Schöne grosse Apfelsinen

und

frische Pomeranzen

empfehlte billigt M. Sever,
Nicolaistraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Limburger Rahmkäse, à Stück 4 gGr.,
sind in feiner Qualität angekommen.
J. W. Schulze, 3 Rosen.

Dresdner Dampf-Chocolate

aus der Fabrik der Herren Jordan & Timäus in Dresden empfing in schöner frischer Waare und größter Auswahl, worunter auch Speise-Chocolate in kleinen Täfelchen zum Rohessen, Plätzchen ohne Gewürz für Kinder, und verkauft zu Fabrikpreisen
Carl Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12.

Der echte **Düsseldorfer Senf** ist frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

* Von großen Hamburger Rindszungen und echt westphäl. Schinken empfing wieder
Friedr. Schwennicke.

* Kleine Schinken und Hamburger Rauchfleisch erdicht und empfiehlt
F. A. Merkel, Thomaskäse Nr. 10.

* Neue Heringe, auf das Vorzüglichste mariniert, mit Spargelbohnen, Perlzwiebeln, Champignons, Kirschen und Capern, à Stück 2 gGr., bei
Friedrich Schwennicke.

Hausverkauf.

Ein sehr gut rentirendes, im neuen Anbaue gelegenes Haus mit Garten und angenehmer Aussicht ist wegen beabsichtigten Wegzuges des dormaligen Eigenthümers billig zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufpreises hypothekarisch darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft, jedoch nicht Unterhändlern, erteilt
Rechtsc. G. B. Schrotz, hohe Pflie, 4. Etage.

Restor-Verkauf.

Einige 1000 Ellen Restor von verschiedenen Stoffen sollen zur Hälfte der Preise und darunter aufgeräumt werden, sie bestehen in:

breiten und schmalen Kattunen, Jaconets, Mouffelinen, glatten und carrirten Merino's Thibets, Mouffeline de laine, Crepp-Rachel, halbseidenen Zeugen, Westen und Beinkleiderzeugen, Mühenzeugen und Neublesstoffen aller Art.
J. H. Meyer.

Verkauf. In der Licht- und Seifenfabrik, blaues Lamm, Frankfurter Straße, sind, außer der gewöhnlichen Seife, eine reine Potaschen-Seife à Str. 18 Thlr., pr. Pfd. 4 Gr., eine aus Colophonium, wie selbige in England bereitet wird à Str. 14 Thlr., pr. Pfd. 3 Gr. 6 Pf., eine amerikanische Pech-Seife à Str. 12 Thlr., pr. Pfd. 3 Gr., eine etwas geringere Pech-Seife à Str. 11 Thlr., pr. Pfd. 2 Gr. 10 Pf. zu haben.

Gottlob Heinrich Kunz sen.,
Licht- und Seifenfabrikant.

* Verkauf von sehr dauerhaften und schönen Neubles: ein Mahagony- und Kirschbaum-Secretair, Divan und Stühle, Kleiderschrank und Bettstellen, Alles ganz billig: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Verkauf. Eine große polirte Bettstelle mit darin befindlicher Matratze ist beauftragt zu verkaufen der Hausmann in Nr. 24, auf der Duerstraße.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz eine Dittman, gut und dauerhaft gepolstert. Am Pleißengäßchen Nr. 14/805 parterre zu erfahren.

Zu verkaufen ist ein starker Küstwagen und das Nähere bei Herrn Klingner, auf dem heitern Blicke.

Ein Haus am Rosspflage hier, welches einen Reinertrag von circa 900 Thln. jährlich gewährt, ist aus freier Hand zu verkaufen durch
Dr. Praße.

* Ein neuer Transport holländischer Riesenerdbeerpflanzen ist angekommen und à 7½ Ngr. pr. Schock zu haben bei
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

* Frische gute Weißbierbienen sind wieder zu haben bei
J. G. Flemming, Petersstraße Nr. 2.

* **Bonnets u. Negligé-Gäubchen in feiner Auswahl.**
Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.



Zum bevorstehenden Aufgange der Jagd empfehle ich mein wohl assortirtes

Jagdrequisiten-Lager,

worin außer allen zur Jagd nöthigen und brauchbaren Geräthschaften auch

bestes Jagd- und Scheibepulver,
Patent-Schrote in allen Nummern,
Flintenpfropfe jeder Art und Größe,
Zündhütchen, ohne und mit Kupferdeckeln, aus den Fabriken in Schönebeck und Sommerda zu finden sind; zugleich erlaube ich mir, auf das sich bei mir befindliche Lager guter und preiswürdiger

Gewehre von J. S. Barthelmes in Zella bei Suhl

ergebenst aufmerksam zu machen.

G. B. Seifinger, Schuhmachergäßchen.

Das Vogelbauer-Magazin

von C. E. Mehnert ist in allen beliebigen Formen und Größen in Preisen von 10 gGr. bis 5 Thlr. pr. Stück assortirt bei
Carl Schmuß, Barfußgäßchen Nr. 12.

Das Depot

seiner Parfumerien und Toiletteseifen, Fabrikat des Herrn Eduard Below, ist bestens assortirt bei
Carl Schmuß, sonst C. E. Mehnert, Barfußg. Nr. 12.

Preise abgeriebener Oelfarben von Louis Unger in Eilenburg,

in Commission bei Herren
Lodde & Urban in Leipzig,

Petersstrasse, Hohmanns Hof,

| | |
|---|----------------|
| extraf. Cremnitzer Weiss in gebl. Firnis gerieb. à Ctr. 20 Thlr. | |
| - Bleioxyd | 16 - |
| Bleiweiss No. 1 | 13 - |
| do. - 1 in ungebleichtem | 12 - |
| do. - 2 - | 10 - |
| do. - 3 - | 8 - |
| Oelgrün | à Pfd. 6½ Ngr. |
| Mahagonybraun in ungebl. Firn. ger. à Ctr. 16 Thlr., à Pfd. 5 Ngr., | |
| sämmtlich franco Gefässe. | |

Brief-Couverts

in vielen Sorten, neueste Billetpapiere mit durchbrochenen und gemalten Verzierungen, Fournitures de Bureau, feine Visitenkarten, Buchstaben- und Devisen-Obolaten, Postontabellen, beste Stahlfedertinte, Zahnstocher, Lichtmanschetten, feine Nadelbücheln v. dergl. m. empf. hlt in großer Auswahl
C. F. Reichert, in Kochs Hofe

Ausrangirte Kaffeebreter,

etwas beschädigt, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen und empfehle zugleich alle Sorten **feine lackirte Waaren** zu den billigsten Preisen.

G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Capitalgesuch. Gegen jura cessa erster und alleiniger Hypotheken werden 1000 Thlr., 500 und 400 Thlr. zu 4 oder 4½ % zu leihen gesucht durch

Adv. Ehrlich, kl. Fleischergasse Nr. 12.

Commis-Gesuch.

Ein junger Commis sucht zur gemeinschaftlichen Bewohnung eines sehr hübsch meublirten und billigen Logis, nur eine Treppe hoch, jetzt oder zu Michaeli einen andern jungen Mann seines Standes, und erbittet sich gefällige Anträge unter der Adresse C. S. H. 1. durch die Expedition dieses Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern kann zu Michaeli als Lehrling in einem Material-Geschäfte durch Herrn Carl Schulz placirt werden: kleine Fleischergasse Nr. 13.

Gesucht wird ein Kutscher in den 30er Jahren, der die nöthigen Kenntnisse besitzt, die Pferde gut abzuwarten und das Geschirr in Ordnung zu erhalten weiß. Nur solche Subjecte erfahren unter Vorzeigung der besten Zeugnisse das Nähere auf der Schützenstraße Nr. 2/1216, beim Hausmanne.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner, der die Behandlung der Drangerie versteht, kann vom 1. September h. a. an auf dem Rittergute Lampertswalde bei Dschag ein Unterkommen finden.

Gesucht wird ein Markthelfer, so wie zwei Lehrlinge durch
J. F. Lehmann, verpfl. Waarenmäkler.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente von
Grimma, den 4. August 1841.

Heinrich v. Lannhoff, Oberl a. D.

* Ein junger, braver kräftiger Bursche vom Lande, jeder Gartenarbeit sich unterziehend, hat Arbeit bei dem Gärtner Senke in Reudnitz.

Gesucht wird sogleich wegen plötzlicher Krankheit ein Dienstmädchen: Universitätsstraße Nr. 4, im Hofe, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein fleißiges gut empfohlene Dienstmädchen: Reichels Garten Moritzstraße Nr. 3, 1 Tr.

* Zum sogleichen Anziehen wird, wegen schnell eingetretener Verhältnisse, ein Mädchen gesucht, jedoch nur solche, die sich jeder häuslichen Arbeit unterziehen, können sich melden: Ritterstraße Nr. 713, parterre.

Gesucht wird zu baldigem Antritte ein ordentliches Dienstmädchen: Ritterstr. Nr. 14, kl. Fürstencolleg., Hintergeb. parterre.

Gesucht wird sofort ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen: am Zeißer Thore Nr. 14, im Hofe links, hinteres Seitengebäude 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 17/51, drei Treppen.

* Une jeune fille, vint de chercher une place, comme bonne, où femme de chambre; s'adresser à Monsieur Zimmermann, maison de Monsieur Klepzig, jardin de Reichel, au premier.

Gesucht werden von einem ehrlichen Mädchen Aufwartungen. Das Nähere Reichels Garten im Quergebäude beim Hausmanne.

Vermiethung. Eine große ausmeublirte Eckstube nebst Alkoven in schönster Meslage ist sofort oder von nächster Michaelismesse zu vermieten durch Bernh. Nagel, Brühl Nr. 74/450.

Vermiethung. Ein anständig meublirtes Logis, 1 Treppe hoch, für 2 Herren passend, ist sofort für 40 Thlr. zu vermieten, auch kann nach Wunsch die Kost mit besorgt werden. Auskunft Zeißer Straße Nr. 7/814 parterre.

Vermiethung. Eine ausmeublirte schön tapezirte Stube nebst Schlafbehältniß ist zu Michaeli d. J. an ledige Herren billig zu vermieten. Das Nähere hierüber Brühl Nr. 22/514, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

Vermiethung. Neuer Anbau, Dresdner Strasse No. 29 parterre, ist ein kleines Familienlogis, mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehen, nächste Michaeli zu beziehen.

Zu vermieten ist von Michaeli an einen soliden Herrn eine meublirte Stube, verbunden mit der schönsten Aussicht: Reichels Garten, Quergebäude, rechter Flügel, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine neu gebaute dritte Etage von 3 Stuben nebst Alkoven, vorn heraus, desgleichen zwei Stuben und Küche im Seitengebäude, verschlossenem Vorsaal u. s. w. Auch sind zwei Stuben an einen ledigen Herrn im Seitengebäude links abzulassen, oder können auch auf Verlangen zu obenbemerkter Etage gegeben werden. Alles mit freundlicher Aussicht nach dem hinter dem Hause sich befindenden Garten. Dresdner Straße, das 5. Haus neben der neuen Post, Nr. 62/1177, bei dem Eigentümer.

Zu vermieten sind 2 solide Schlafstellen bei dem Schuhmacher Glig, alte Schmiede, am Gottesacker Nr. 10.

Zu vermieten ist ein Logis von Stube und Alkoven vorn heraus. Näheres Burgstraße Nr. 22, parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein Familienlogis zu 85 Thlr. und eins zu 32 Thlr. Nikolaihof Nr. 6, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Stübchen an einen stillen soliden Menschen oder an ein stilles Frauenzimmer. Poststraße Nr. 13, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis von 4 Stuben, 2 Kammer, Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Holzraum in dem Preise von 180 Thlr.: Königsplatz Nr. 14, beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein Logis im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzraum. Das Nähere zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 49/1003, parterre.

Zu vermieten ist ein großes und kleines Familienlogis mit allem Zubehör: lange Straße Nr. 14.

Zu vermieten sind an ledige Herren verschiedene Stuben mit Schlafgemach: am Neumarkt, Kramerhaus Nr. 633, 3. Etage, vorn heraus. Auskunft 1. Etage.

Zu vermieten ist am Markte Nr. 9/192 ein trockener und geräumiger Borrath, oder Lagerkeller durch Riedel & Hörißsch.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Familienwohnung, 2 Treppen vorn heraus, in Nr. 10 auf der Gerbergasse. Zu erfragen im Gewölbe daselbst.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer an einen Herrn von der Handlung oder Expedition. Frankfurter Straße, Mühlaraben Nr. 19, 3 Treppen.

Zu vermieten ist den 1. September ein freundlich gelegenes, anständig meublirtes Logis an einen oder zwei ledige Herren: kleine Windmühlengasse Nr. 7, 1. Etage.

Zu vermieten ist im Schuhmachersgäßchen Nr. 9 von Michaeli an ein Gewölbe außer den Messen. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an oder zu Michaeli eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet, mit schönster Promenaden-Aussicht, an einen anständigen Herrn: Klostersg. Nr. 16/161, 3 Treppen.

* Ein kleines Familienlogis und ein dergl. für einen ledigen Herrn, womöglich von der Handlung, sind zu vermieten: Ulrichsgasse Nr. 29/928.

* Zwei freundliche Stuben sind nächste Michaeli an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist auf der Universitätsstraße Nr. 8/618, eine Treppe hoch, zu erfahren.

* Ein schönes Familienlogis in sehr angenehmer Lage und mit der Aussicht auf die Promenade, ist wegen eingetretener Verhältnisse noch zu Michaelis zu vermieten, und unter den Colonnaden bei Herrn Buchbindermeister Schmidt zu erfragen.

* In Barthels Hofe ist die erste Etage vorn heraus nach dem Markte zu, welche sich zur Familienwohnung oder zum Verkaufsorte eignet, von nächste Michaeli oder Ostern an zu vermieten, und kann auch noch vor Anfang der Messe übergeben werden durch Dr. Friederici senior.

Verpachtung. Ein Schenkwirtschaftslocal in frequenter Lage hier, ist, mit sämtlichem Inventar, sofort oder zu Michaeli zu übernehmen. Näheres durch Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Heute Concert in Kriemichens Kaffeegarten.
Julius Lopißsch.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Freitag Concert, wobei zum ersten Male zur Aufführung kommt: Talismane — Walzer von Lanner (neu).

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
E. G. Paas, auf der großen Funkenburg.

Große Funkenburg.

Heute stark besetztes Concert.

Hauschild.

Schleußig.

Zu Sonntag, den 8. August, wird zu einem **Doppel-Adlerschießen** mit Rüstung und andern ländlichen Vergnügungen ergebenst eingeladen und es können Billets à 12 gGr. von geehrten Theilnehmern in Empfang genommen werden **Petersstraße Nr. 31, 1. Etage.**

Kleinschocher.

Einladung. Zum Concert und Schlachtfeste, Freitag den 6. August, wobei ich mit Alerie und andern warmen und kalten Speisen bestens aufwarten kann, lade ich ergebenst ein.
Pollter.

Einladung.

Freitag den 6. a. e. Schweinsknöchelchen mit Klößen und andern Speisen, auch findet daselbst grande Poule und ein gesellschaftliches Kegeln-Vergnügen statt in Kayser's Kaffeegarten, große Windmühlengasse.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötterig.
Schulze.

Leipziger Feldschlößchen

Heute Beefsteak, Cotelettes und neue Kartoffelprobe.

Einladung. Morgen Sonnabend den 7. August 9 Uhr Speckkuchen in der Tauchaer Bierniederlage, Thomaskirchhof.

Einladung. Heute Freitag kann ich mit Beefsteak und frischer Bratwurst mit Kartoffeln bestens aufwarten.
Liebner im Koblaarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute Freitag den 6. August zu gedämpfter Ente mit Krautklößen, englischem Rinderbraten, wie auch zu verschiedenen guten Bieren ladet höflichst ein E. Ackermann, neuer Anbau vor dem Zeißer u. Windmühlenthore.

Einladung. Sonnabend früh um 9 Uhr zu Speckkuchen, dazu ein gutes Glas Delitzschauer Bier; es ladet ergebenst ein
Chr. Friedrich, kleine Fleischergasse.

* Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
F. A. Lange, im wilden Manne.

Einladung. Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Elsing, im Salzgäßchen, im Keller.

* Bei Johne im Gewandgäßchen heute Mittag neue Kartoffelklöße mit Pflaumen- oder Buttersauce.

* Freitag den 6. August früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
J. G. Henze, in Reichels Garten.

Freitag und Montag Speckkuchen beim
Bäckermstr. E. A. Ulbricht, in der Ritterstraße.

Verloren wurde Sonntag den 1. Aug. Über d. zw. zwischen 6 und 7 Uhr von der langen Straße bis zur Moritzpforte ein in Gold gefaßter Kiesel, zu einem Petschaft gehörig. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine dem Werthe angemessene Belohnung abzugeben im Kupfergäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Verloren wurde den 4. August früh 7 Uhr eine roth, grün und schwarz carrierte Decke von der Johannisgasse über den Kopfplatz nach Rupperts Hofe, Nr. 9/847. Wer sie daselbst links parterre wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.

Verlaufen ist seit Montag ein Wachtelhund, der auf den Namen Fido hört; er hat braune Flecken und das Steuerzeichen 1935. Wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung: Hahnreigäßchen Nr. 21 eine Treppe.

Aufforderung.

Diejenigen Herren, welche bei dem am 28. v. M. Herrn Capellmeister Mendelssohn gebrachten Ständchen gedruckte Stimmen oder Exemplare des „Dipheus“ empfangen und noch nicht wieder zurückgegeben haben, werden hierdurch höflichst ersucht, dieselben auf der Expedition des Hrn. D. Petschke, Katharinenstraße Nr. 15, abzugeben.

Dank.

Ehre der Kunst, wo sie des Menschen Herz erfreut und veredelt, doch zwiefache Ehre und Ruhm ihr, wenn sie als

Wohlthäterin, als Helferin der leidenden Menschheit erscheint. Darum Ehre und Dank dem Herrn Organisten Becker, der durch sein gestriges Orgel-Concert so thätig zur Vinderung des Glends der durch Feuersnoth Verunglückten Bschopau's wirkte; aber Dank auch den Bewohnern Leipzigs, die, diesen edlen Zweck erkennend, denselben durch ihre rege Theilnahme und Mildthätigkeit so glänzend erreichen halfen.

Den 2. August 1841.

G—r, ein durchreisender Bschopauer.

Seinen Freunden und Bekannten ruft ein herzliches Lebewohl zu

Arion.

Leipzig, den 4. August 1841.

Als Verlobte empfehlen sich

Minna Redslob.

Joh. Friedr. Dorn.

Leipzig und Dresden.

Verspätet. Meine liebe Frau beschenke mich mit einem gesunden Mädchen, welches seinen Verwandten und Freunden hiermit anzeigt

Leipzig, den 28. Juli 1841.

Louis Meyer.

In den ersten Morgenstunden des 4. Augusts starb nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Sohn, Gatte, Vater, Bruder, **M. Friedrich Müller**, Pastor zu Cuttrisch.

Stets treu in seinem Berufe, liebevoll in seinem Begegnen, mild und edel in seinen Gesinnungen, endete er im 49. Jahre seines Daseins sein uns so theures Leben.

Cutrisch. Leipzig. Grimma. Dresden.

Die Hinterlassenen.

Einpasirte Fremde.

Hotel de Bayere: Hr. Duendet, Kfm. v. Bordeaux. D. Bähr nebst Gem., v. Götting. Nowakowsky, Prof. von Warschau. Jord, Bailly u. Elliot, Partic. v. London. Luten, Kaufm. v. Saarbrück. Michel, Kfm. v. Panau. Baron v. Rithoven, Gutsbes. v. Prüm. Graf Solms, Oberforststr. v. Dessau. Bus, Kfm. v. Frankfurt a. M. Donath, Kfm. v. Mainz. Sr. Excell. der General-Major v. Fabrici, Ober-Stillmstr. v. Dresden. Hesse, Hofrath von Rudolstadt. Reg.-Rath Baumgarten nebst Gemahlin, v. Wien. Burgers nebst Familie, von London.

Hotel de Vologne: Mad. Raum nebst Fam., v. Berlin. Hr. Pastor Müller nebst Gem., v. Berta.

Hotel de Prusse: Hr. Major Kunz, Wasserbaudirect. v. Dresden. Gordon, Lieut. v. Köchlig. v. Doppel, Amtshauptm. v. Borna.

Hotel de Russie: Hr. Rentier Leckerer nebst Gem., v. London. Fürst, Kfm. v. Bremen. Justizrath Basalski nebst Gem., v. Bromberg. Colleg.-Rath Scholz nebst Tochter, v. Reinbeck.

Hotel de Sage: Hr. Reg. Kfm., u. Dem. Döniger, v. Cassel. Hr. D. v. Suchanek, v. Wien. Böhm, Kfm. v. Berlin. Haack, Kfm. v. Senf. von Brandt, Kaufm. v. Bamberg. Sr. Excell. der General-Major Graf v. Tolstoy, v. Petersburg. Coniul Schön nebst Fam., v. Hamburg. Mad. Krugelius nebst Fam., v. Cassel. Petschel, Kfm. v. Dresden. v. Pech, Rentier v. Kopenhagen.

Goldner Adler: Hr. Amtm. Pfaff nebst Fam., von Reinsdorf. Pevalky nebst Gem., v. Neudietendorf.

Goldner Elephant: Herr Knoth, Buchbinder von Merseburg.

Goldner Hahn: Hr. Junke, Dekon. v. Langenau.

Goldnes Horn: Hr. Friedrich, Kfm. v. Greifswald. Kochel, Gymnasiast v. Dresden.

Goldner Hut: Hr. Urban, Weinbdr. von Berlin. Wening, Oberförster v. Fischbach.

Goldne Sonne: Hr. Kosovski, Dekon. v. Plotha.

Großer Blumenberg: Hr. v. Krosinsky, Hauptm. v. Krakau. Stillermann, Kfm. v. Magdeburg. Geh.-Finanzrath v. Stein-Schulzenberg nebst Gem., v. Berlin. Kofke, Kfm. v. Magdeburg. Acker-

mann, Gutsbes. v. Bennsen. von Bennenwig, Major von Dresden. Müller, Kfess. v. Meissen. Kfm. Schiller nebst Fam., von Breslau. Prof. Noel nebst Fam., v. Berlin. Kraatsch, Kaufm. von Barmen. Michaelis, Amtsrath v. Merseburg.

Hotel garni: Hr. Fabr. Weihe nebst Gemahlin, von Glauchau. Mortier, Kfm. v. Dessau.

Grünes Schild: Hr. Cochy, Partic. v. Dresden. Vogel, Rect. v. Bunzlau. Major v. Petrikowsky nebst Fam., von Adorf. Popf, Fabr. v. Herrnhut. Hauptm. v. Petrikowsky nebst Sohn, v. Wurzen.

Waldbaum: Hr. Pötsch, Stud., u. Partic. Rithal n. Tochter, v. Zerbst. Hr. v. d. Hagen, v. Brandenburg. Hr. Neuhoff, Schuldirector v. Jesnitz. Hoffmann, Oberförster v. Schmiedefeld. Wegner, Kfm. v. Merchau. Duell u. Reiz, Abergisten v. Magdeburg. Friedheim, Kfm. v. Götting. Pudick, Kfm. v. Zerbst. Modere, Kfm. v. Paris. Bankowski, Fabr. v. Riga. Pastor Leopold nebst Fam., v. Urbach. Siegert, Kfm. v. Halberstadt. Pastor Wittich nebst Familie, von Löberritz.

Rheinischer Hof: Mad. Paussmann, v. Breslau. Hr. Akadem.-Lehrer nebst Familie, v. Neuwalden. Hr. v. Schierstädt, Gutsbes. v. Dahlen. Bramigk, Kfm. v. Potsdam. Lieut. v. Weise n. Gem., v. Stettin. Dem. Steffenhagen, v. Baldekow. Hr. Buchbdr. Seufinger nebst Gem. und Tochter, u. Jacoby, Banq. v. Berlin. Loh, Partic. Pop, Priv., u. Mad. Sider, v. Basel. Kr. Oberamt. Böhmert nebst Fam., v. Merzlen. Mad. Stahl nebst Tochter, v. Dresden.

Schwarzes Kreuz: Hr. Leo, Diakon. v. Roffen. Ehrlich, Sec. v. Coblenz. Schanz, Kfm. v. Delsnitz.

Stadt Dresden: Hr. Schuffund, v. Warschau. Scheide, Kohgerber v. Gera. Sesse, Stadtgerichts-Referend. v. Grimma.

Stadt Frankfurt: Mad. Falkner, Bijouteriehdirn. von Nürnberg. Berger u. Pögnert, Geometer, und Robertspiz, von Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Regendant, Mühlendf. v. Belgig. Wasser-mann, Kaufm. von Magdeburg. Kühnmann, Buchbdr. v. Bremen. Stogau, Kfm. v. Leptiz. Baldamus, Kfm. v. Magdeburg. Dren, Kfm. v. Mannheim. Weber, Kfm. v. Gera. Ernstthal, Kfm. von Magdeburg. Scaudinger, Kfm. v. Halberstadt.

Stadt Mailand: Hr. D. Behrends, v. Beegendorf. Kaufm. Dulligsch nebst Gem., v. Deutschenthal. Meyer, Oberlehrer v. Ludwigslust. Hofopernsäng. Graff nebst Gem., v. Weimar.

Stadt Rom: Hr. Stein-Jacoby, Ingenieur v. Jüterbogk. Erb-landhofmeister Schaffgotsch nebst Gem. u. Tochter, v. Warmbrunn. Freih. v. Gersdorf, Geh. Kreisrath von Eisenach. Berecoal, Partic. v. London. Othroni, Ingen. v. Berlin. Pier, Kfm. v. Herrnhut. Sr. Excellenz der Staatsminister Freih. v. Gersdorf, v. Weimar. Kfm. Metner nebst Gem. u. Tochter, v. Raumburg. Wittig, Pastor v. Braunschweig. Bäcker, Rittergutsbes. v. Jena. D. Tittmann, von Dresden. Reichardt, Geh. Canzleirath v. Altenburg.

Hr. Prediger Grafer nebst Gem., v. Sattgast, in Nr. 577. Dem. Sachs, v. Dessau, 981. Hrn. Nicher u. Wentura, Kfl. v. Wien, Zehn, Kaufm. von Pests, 350. Baron v. Lobeck, Literat. von Breslau, 11 Reichardt, Hoforganist v. Altenburg, im Fürsten-Collegium.

Druck und Verlag von **C. Polz.**